



GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • OKT/NOV 2020



12 Auf der Suche nach Freiheit

14 Uns bewegt die Welt ...

17 Gott in schwierigen Zeiten erleben

INHALT

4 AKTUELLES

4 STELLENANZEIGEN

PORTRÄT

8 Unterwegs mit Gott

WELTWEIT

10 Koffer oder Schuhkartons packen?

11 Licht für den Tanganjikasee

12 Auf der Suche nach Freiheit

13 Aufbrüche im Nahen Osten

MISSION IN DEUTSCHLAND

14 Uns bewegt die Welt ...

16 FINANZSITUATION
VON OM DEUTSCHLAND

SHIP TO SHORE

17 Gott in schwierigen Zeiten erleben

19 ERLEBT/ANZEIGEN

20 TERMINE/ANZEIGEN

KIDS FOR MISSION

22 Süßes Durcheinander

INPUT

24 Zu viel verlangt?

8



Claudia Costa – die OM-Regionalleiterin für Lateinamerika

10



Weihnachten im Schuhkarton in Lesotho

12



Gottes Wirken im Iran

IMPRESSUM

Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2,
74821 Mosbach, Fon 06261 947-0
Fax 06261 947-147, info.de@om.org,
www.om.org

Spendenkonto:

Operation Mobilisation e.V.,
Evangelische Bank Kassel,
BIC GENODEF1EK1,
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45

Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Timon Möhrer,
Steffen Zöge

Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung),
Micha Prechtel
E-Mail: global.de@om.org

Ship To Shore:

Ken Miller, info.mosbach@gbaships.org

Design:

Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

Druck:

BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 – 58,
58135 Hagen

Kosten:

Wenn Sie sich an den Global-Kosten
beteiligen wollen, dann bitten wir um eine
Spende mit dem Projektnamen „Global“.

Erscheinungsweise:

fünfmal jährlich

Ausgabe:

423, Oktober/November 2020

Auflage:

11 500

Fotos:

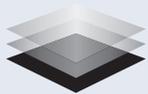
wenn nicht anders vermerkt: OM, privat;
Titel, S. 2 m., S. 6, 13 r.: Garrett N.; S. 4:
TeenStreet; S. 5 o.: Keith Mallon; S. 7
u.: Ansgar Scheffold/unsplash; S. 10:
Samaritan's Purse; S. 11: Rebecca Rempel;
S. 12 l.: Tillmann Klein; S. 12 – 13: Josiah
Potter; S. 19 l.: Raluca Cardos; S. 22 r.,
S. 22 l., S. 23: Jungsung Ju; S. 22 bonbons:
Reamolko/Shutterstock; Trommeln:
Makkuro GL/Shutterstock; Teddys: Regular/
Shutterstock

Titelbild:

Markt in Nordafrika

**Namen von den in den Artikeln genannten
Personen sind aus Sicherheitsgründen
teilweise geändert.**

**Global auch als Pdf-Download per
E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org**



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Aufbrüche ins Neue

**LIEBE OM-FREUNDE,**

ohne Frage befinden wir uns als Weltgemeinschaft in einer Zeit der Veränderung. Wir als Missionswerk sind dieser immensen Veränderung genauso ausgesetzt. Manches fordert uns heraus, anderes freut uns – aber in allem dürfen wir uns jeden Tag neu daran erinnern, dass sich Gott nicht ändert, dass wir Kinder Gottes sind und dass sein Herzschlag für diese Welt unverändert bleibt.

Wenn Sie diese Ausgabe der Global in Ihren Händen halten, werden Sie sofort sehen können, wie konkret sich diese Veränderungen auf uns auswirken. Diese Ausgabe umfasst deutlich weniger Seiten als gewohnt, da wir als Werk vor sehr großen finanziellen Herausforderungen stehen (mehr dazu auf Seite 16). Wir wollen unseren Auftrag weiter treu ausleben und gleichzeitig bewusst schauen, wie wir finanzielle Mittel an verschiedenen Stellen einsparen können.

Auch inhaltlich werden Sie in dieser Ausgabe viel von den aktuellen Veränderungen lesen. Da gibt es manche Abschiede: von unserem langjährigen Geschäftsführer Dieter Weißer, der OM nach 14 Jahren treuer Arbeit verlassen hat und von unserem ehemaligen internationalen Direktor Peter Maiden, der vor Kurzem verstorben ist.

Und dann gibt es Aufbrüche ins Neue: persönliche Aufbrüche, wie bei Claudia Costa, der Leiterin unserer Arbeit in Lateinamerika; geistliche Aufbrüche, wie die aktuellen Entwicklungen im Iran und ganz konkrete Aufbrüche, wie unser neues missionarisches Team in Berlin.

Keiner von uns weiß, was morgen passieren wird. Aber wir dürfen wissen, dass der, der alles in seiner Hand hält, auch unser Leben in seiner Hand hält. Wir dienen weiter mit der Überzeugung, dass Gott gut ist und dass er diese Welt mit seiner Liebe erreichen möchte. Wir haben auf viele Fragen keine Antworten, halten aber fest an seiner Güte. Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung, die wir in so herausfordernden Zeiten wie diesen mehr denn je brauchen.

Ihr

Doron Lukat
Direktor von OM Deutschland

OM DEUTSCHLAND SUCHT

Für die Zentrale in Mosbach

Assistenz Geschäftsführung (m/w)*

in operativen/strategischen Aufgaben

Buchhalter (m/w)

mit kaufmännischer Ausbildung

Kaufmännischer Leiter (m/w)

mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und mehrjähriger Berufserfahrung in einer Leitungsaufgabe mit Personalverantwortung

Mitarbeiter Gebäudemanagement (m/w)

mit handwerklicher Ausbildung

Mitarbeiter Kommunikation (m/w)

Redaktionelle Aufgaben Web und Print

Mitarbeiter Marketing und

Spenderkommunikation (m/w)

Fundraising, Spenderbesuche und Durchführung von Kampagnen

Stellvertretende Küchenleitung (m/w)

mit Erfahrung und/oder Ausbildung im Gastronomiebereich

Für das Team Halle

Café-Mitarbeiter (Co-Leitung, m/w)

Mitarbeiterbetreuung und Weiterentwicklung des Cafébetriebs

Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)

Für das Xenos-Team

Mitarbeiter (m/w)

für die Gemeindegründungsarbeit unter Migranten und Flüchtlingen

Teamleiter (m/w)

Leitung des internationalen Teams und der Xenos-Arbeit

*in Teilzeit

Ausführliche Stellenaussagen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org, Tel 06261 947-0 oder www.om.org/de/mitarbeit
Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: www.om.org/de/opportunities



Eine Kleingruppe bei Sport und Spaß

Neugierig auf ein Leben mit Jesus

TEENSTREET Über 80 Gruppen mit durchschnittlich 40 Personen aus 44 Ländern nahmen vom 4. bis 8. August 2020 an TeenStreet.Life, der Onlineversion des OM-Teenagerkongresses TeenStreet, teil. „Durch Corona hat sich der Wirkungsgrad von TeenStreet erweitert“, erklärt Timon Möhrer, verantwortlicher Mitarbeiter von OM in Deutschland. „Ich bin dankbar, dass wir hier in Deutschland erleben durften, dass die Gruppen zwar kleiner waren, es inhaltlich und von der Gemeinschaft her aber viel tiefer ging.“ Das Thema ‚curious?‘ (neugierig?) basierte auf Fragen, die Jesus im Neuen Testament gestellt hat. Die Hauptredner verglichen dabei das Leben mit einem Haus und der Frage: „Wie würdest du reagieren, wenn Jesus an deine Tür klopft und in dein Haus einziehen will?“ Das Programm wurde mit Seminaren und Workshops, Lobpreiszeiten, einem Sponsorenrennen und weiteren Angeboten abgerundet. Doch TeenStreet ist damit nicht zu Ende, sondern wird als Ganzjahres-Jüngerschaftsprogramm weitergeführt werden.

Mehr Informationen dazu unter: www.teenstreet.life

BETEN: Danken Sie für das gelungene TeenStreet.Life und all die Teenager, die daran teilgenommen haben. Beten Sie, dass diese Jugendlichen weiter ihren Weg mit Jesus gehen und für das Ganzjahres-Jüngerschaftsprogramm von TeenStreet.





Peter Maiden gestorben

GROSSBRITANNIEN Am 14. Juli 2020 starb Peter Maiden, ehemaliger Direktor von OM International, im Alter von 72 Jahren an Krebs. „Peter Maiden war sowohl in als auch außerhalb von OM bekannt für seinen britischen Humor, seine tiefgehenden Predigten, aber vor allem auch für seine dienende Leiterschaft“, erklärt Doron Lukat, Direktor von OM in Deutschland.

„Er nahm sich immer Zeit, um jemandem in Not zuzuhören oder ihm zu helfen, und sein Grundvertrauen in die Menschen war nicht nur vorbildlich, sondern gab den Menschen oft den Glauben, auszuharren, Pionierarbeit zu leisten und Gott zu gefallen.“

Peter Maiden war von 1974 an bei OM und leitete bis 1985 die Arbeit von OM Großbritannien. 1985 wurde er der erste stellvertretende Direktor des OM-Gründers George Verwer. Von 2003 bis 2013 war er Direktor von OM International. Während seiner Leiterschaft setzte er Schwerpunkte auf ganzheitliche Mission, die Entwicklung der nächsten Leitergeneration und brachte Struktur in eine Pionierbewegung.

Peter Maiden hinterlässt seine Ehefrau Win sowie drei Kinder und zehn Enkelkinder.

Weitere Informationen zu Peter Maiden finden Sie unter:
www.om.org/peter

„Wir sind dankbar für das Leben von Peter Maiden und wissen, dass nur der Himmel die ganze Geschichte von Gottes großem Werk in seinem Leben erzählen kann.“

George Verwer



VIelen DANK, DIETER WEISSER!

DEUTSCHLAND Ende Juli verabschiedete das OM-Team in Mosbach Dieter Weißer, der 14 Jahre Geschäftsführer und mehrere Jahre Teil des

Leitungsteams von OM Deutschland war. „Dieter Weißer hat die Arbeit von OM Deutschland über Jahre mitgeprägt“, sagt Doron Lukat, Direktor von OM Deutschland. „Über Jahre hat er dafür gesorgt, dass unsere Verwaltung in Mosbach zuverlässig und treu arbeitet, um es überhaupt möglich zu machen, dass OM-Mitarbeiter weltweit die Liebe Gottes leben und weitergeben konnten. Sein dienendes Herz und die Hingabe, mit der er seine Gaben in der Mission eingebracht hat, waren für mich persönlich und für viele andere eine große Inspiration. Natürlich werden wir Dieter und seine Ehefrau Andrea sehr vermissen, aber wir wünschen ihnen von Herzen Gottes Gunst und Segen für ihren nächsten Schritt.“ Dieter Weißer hat im Raum Stuttgart eine neue Stelle angetreten.

Unterlagen für das OM-Archiv gesucht

Für das neu gegründete OM-Archiv suchen wir alte OM-Unterlagen und Rundbriefe vorzugsweise aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Sollten Sie entsprechende Unterlagen haben, die Sie dem OM-Archiv zur Verfügung stellen möchten, dann wenden Sie sich bitte vor der Zusendung an Corinna Scharrenberg, global.de@om.org oder 06261 947-0.

Der Gott, den wir anbeten,
ist größer als jedes Virus.
Sein Reich – und unsere
Mission – kann nicht
gestoppt werden.

Zur aktuellen
Corona-Situation
von OM Deutschland
lesen Sie mehr auf
Seite 16



OM-Mitarbeiter weltweit möchten durch
Onlineangebote auch Nicht-Christen erreichen

Virtuelle Möglichkeiten

WELTWEIT OM-Mitarbeiter auf der ganzen Welt sind weiter in der Lage, die Hoffnung und Hilfe Jesu zu den Bedürftigen der Welt zu bringen – ganz praktisch, aber auch virtuell. „Während dieser Pandemie war auch OM gezwungen, neu darüber nachzudenken, wie wir anpassungsfähig und beweglich bleiben können“, erklärt Lawrence Tong, Direktor von OM International. „Wir investieren strategisch in Multimedia, weil es eine nahezu unbegrenzte und uneingeschränkte Interaktion ermöglicht, sei es zwischen OM-Teams oder mit den Millionen von Menschen, die online mehr über Gott erfahren wollen.“ So berichtet der Leiter von OM in Chile, dass bei der jährlichen Missionskonferenz von OM, die aufgrund von Corona online stattfand, viermal mehr Personen als sonst teilnahmen.

Unterstützen Sie die Corona-Hilfsmaßnahmen von OM unter dem

SPENDENPROJEKT: Corona, G423-01

online: www.om.org/de/G423-01

*Regelmäßig versenden wir aktuelle
Gebetsanliegen aus der weltweiten
OM-Arbeit per E-Mail. Bestellung unter:
www.om.org/idelbeten*



*Meine Zeit steht in
deinen Händen.*

Psalm 31,16

Wir trauern um unsere ehemalige
Mitarbeiterin und langjährige
Personalleiterin

Erika Baber

die am 9. August im Alter von 81
Jahren nach langer Krankheit ver-
starb.

Wir werden sie in guter Erinnerung
halten als dankbare und bescheiden-
ne Mitarbeiterin, die immer um das
Wohl anderer bemüht war. Sie darf
nun den sehen, an den sie geglaubt
und bis zum Ende festgehalten hat.

Die Leitung und Mitarbeiter
von OM Deutschland

KURZMELDUNGEN

■ **14 Radfahrer, drei Tage, 1000 Kilometer von Flensburg bis Friedrichshafen** – das war die Sponsorenradtour **CoronaRide**, bei der auch zwei OM-Mitarbeiter teilnahmen. Durch den CoronaRide wurden **Geld und Gebete** für Betroffene der **Corona-Pandemie** gesammelt. www.coronaride.org

■ Nach acht Jahren hat **OM in der Schweiz** den Arbeitsbereich „**Hoffnung für Zürich**“ **offiziell beendet**, da die Arbeitsschwerpunkte mittlerweile von Partnern übernommen und weitergeführt werden. „**Die Worte und Taten, die Gott verherrlichten und bezeugten, werden aber nicht vergehen**“, blicken die OM-Mitarbeiter dankbar zurück.

■ Nach der gewaltigen **Explosion vom 4. August 2020 in Beirut**, Libanon, **helfen OM-Mitarbeiter vor Ort** – kurzfristig mit **Lebensmittelpaketen** und langfristig, indem Mitarbeiter vor Ort bleiben und den **Menschen dienen**. www.om.org/de/libanon-hilfe

■ **Ende August haben 200 neue OM-Mitarbeiter** weltweit ihren **Ein- bis Zweijahreseinsatz bei OM begonnen**, darunter 30 Deutsche. Erstmals wurden sie online auf ihre Mitarbeit bei OM vorbereitet. Danken Sie für diese 200 Christen und beten Sie, dass **alle an ihrem Einsatzort zum Segen werden**.



Bei einer Aufräumaktion in Berlin-Neukölln

Neues OM-Team in Berlin

DEUTSCHLAND Seit gut einem Jahr gibt es in Berlin ein neues OM-Team unter der Leitung von David und Ulrike Byle, die zuvor jahrelang in der Türkei evangelistisch aktiv waren. In Berlin gibt es über 250 000 türkischsprachige Menschen, aber weniger als 30, die Jesus auf Türkisch anbeten. Das OM-Team in Berlin arbeitet mit verschiedenen Gemeinden und gleichgesinnten Diensten zusammen, um das Evangelium unter den türkischsprachigen Menschen zu verbreiten, eine kleine türkischsprachige Gemeinde zu unterstützen sowie Salz und Licht unter den Immigranten in Neukölln zu sein. „Wir hoffen, viele Kurzeinsatz-Teams, wie die *On The Move-Teams** zu beherbergen“, erklärt das Ehepaar Byle. „Außerdem möchten wir mit anderen Christen in Europa zusammenarbeiten, um religiöse und säkulare Türken und Kurden online mit evangelistischen und apologetischen Videos zu erreichen.“

* siehe Seite 21

BETEN: Danken Sie für das neue OM-Team und bitten Sie, dass viele türkischsprachige Menschen in Neukölln durch das Team Jesus kennenlernen.

SPENDENPROJEKT: Berlin, G423-02
online: www.om.org/de/G423-02





Unterwegs mit Gott

„Es ist erstaunlich, wie Gott mich geformt hat. Seit meiner frühesten Kindheit geht er diesen Weg mit mir und ich hätte nie gedacht, dass ich Leiterin einer christlichen Organisation werde. Aber es ist definitiv ein Privileg mit einer großen Verantwortung. Ich leite aus meiner Identität in Christus heraus durch meine Stärken und Schwächen. Gott hat mir Gelegenheiten gegeben, ihm in Leitungsrollen zu dienen, und ich bin zuversichtlich, dass ich das nicht aus eigener Kraft tue, sondern dass er derjenige ist, der mich führt.“

Seit August 2019 ist Claudia Costa Regionalleiterin von OM in Lateinamerika. Sie wurde 1973 in Brasilien geboren und wuchs mit zwei Brüdern in einer christlichen Familie auf.

DER BEGINN DER REISE

Ihre Eltern setzten sich sehr für ihre Mitmenschen ein. So engagierte sich ihre Mutter in der Kirchengemeinde und ihr Vater war bekannt dafür, dass er Menschen großzügig half. „Er war ein großartiges Beispiel dafür, was es heißt, ein christliches Leben zu führen, das einen Unterschied macht“, erinnert sich Claudia, die schon seit frühester Kindheit in der Gemeindegemeinschaft tätig war. „Mit zwölf Jahren hatte ich dann eine persönliche Begegnung mit Jesus. Da verpflichtete ich mich auch, ihm in der Mission zu dienen. Das war der Beginn meiner Reise zu geistlichem Wachstum, einer tiefen Beziehung zu Gott und dem Wunsch, Jesus ähnlicher zu werden.“

EIN NEUER WEG

Von Beruf Lehrerin unterrichtete Claudia einige Jahre an einer Oberschule und arbeitete acht Jahre lang im Bildungsministerium. „Dabei reiste ich viel herum und musste mich schon früh der Skepsis und den Zweifeln der älteren Lehrer stellen“, erzählt sie. „Das war definitiv eine gute Lektion

für mich.“ Schon als Teenager hörte sie von OM und besuchte auch die *Logos II* in Brasilien. Bei einer Missionskonferenz ihrer Gemeinde hörte sie wieder von OM und ging anschließend mit einer Missionarin in das Büro von OM Brasilien, „um zu prüfen, ob sie bei OM mitarbeiten könnte. Ich ließ sie alle Fragen stellen und hörte zu. Sechs Monate später fing ich dann bei OM an.“

EINE ZWEITE HEIMAT

Das war im Jahr 2000 und Claudia durchlief zuerst das Missionstrainingsprogramm von OM in Brasilien. „2003 ging ich nach Bosnien-Herzegowina, um mit einem neuen Gemeindegründungsteam unter Muslimen zu arbeiten“, erzählt sie. „Ursprünglich wollte ich zwei Jahre dort dienen, blieb aber 16 Jahre im Land, davon neun Jahre lang als Leiterin von OM in Bosnien-Herzegowina. Es ist meine zwei-



Claudia Costa verteilt Geschenke der Aktion Weihnachten im Schuhkarton



Bei einem Einsatz in Bosnien-Herzegowina

te Heimat geworden.“ 2015 wurde sie zusätzlich noch OM-Regionalleiterin für Spanien, Portugal, Irland, Tschechien und Slowenien. 2017 trat sie als Leiterin von OM in Bosnien-Herzegowina zurück und konzentrierte sich auf die OM-Arbeiten im südlichen Europa. Anfang 2019 ging sie zurück nach Lateinamerika und wurde dort Teil des Leitungsteams, bis sie im August 2019 zur Regionalleiterin von OM in Lateinamerika ernannt wurde.

ZURÜCK IN LATEINAMERIKA

„Meine neue Rolle bedeutet, Beziehungen zu den verschiedenen Leitern und OM-Arbeitsbereichen aufzubauen, ihr Potenzial zu erkennen und sie bei der Arbeit zu unterstützen, die sie tun oder entwickeln wollen“, erklärt Claudia. Dabei sind ihr auch die Herausforderungen der Christen in Lateinamerika bewusst: Die Finanzen, um in Übersee zu dienen, die schlechte wirtschaftliche Situation und dass die Kirchen zwar groß sind, sich aber oft nur um ihre eigene Denomination drehen. „Wir müssen die Gemeinden weiter herausfordern, aber auch kreativ und nachhaltig denken, um den Mitarbeitern zu helfen“, sagt sie. Denn sie sieht das große Potenzial der lateinamerikanischen Christen, die ihrer Meinung nach eine Schlüsselrolle in der Weltmission spielen: „Wir sind sehr flexibel und können uns leicht an verschiedene Kulturen anpassen. Wir sind kreativ, können mit begrenzten Ressourcen arbeiten und uns intensiv mit Menschen beschäftigen.“

CLAUDIA COSTA BITTET UM GEBET:

„Bitte beten Sie um Weisung und Unterscheidungsvermögen. Eine Region mit seinen verschiedenen Ländern und Arbeitsbereichen sowie mehreren Mitarbeitern zu leiten, ist nicht einfach. Beten Sie auch für meine geistige, emotionale und körperliche Gesundheit. Beten Sie für die OM-Arbeit in Lateinamerika, dass Gott uns weiterhin leitet und sein Volk für Weltmission mobilisiert.“

Claudia Costa sieht das große Potenzial der lateinamerikanischen Christen, die ihrer Meinung nach eine Schlüsselrolle in der Weltmission spielen.

„Was können wir tun, um unsere Vision noch weiter zu entwickeln? Was sagt uns Gott? Wie sieht der nächste Schritt aus?“, fragt sich Claudia und wünscht sich, dass noch mehr Latinos zu den am wenigsten Erreichten gehen. Sie sieht aber auch all die, die durch die OM-Missionsschulen in Lateinamerika gegangen sind und wieder zurück in ihre Gemeinden sind. „Wie können wir ihnen

Möglichkeiten bieten, in der Mission weiterzumachen?“, fragt sie sich. Sie wünscht sich, dass die Menschen zu Mobilisatoren werden, und die Leidenschaft für Gott, Mission und Gebet entfachen. „Ich wünsche mir, dass OM ein Katalysator für das Gebet für die am wenigsten Erreichten in Lateinamerika wird.“

CORINNA SCHARRENBURG



Für örtliche Kirchengemeinden sind Schuhkartonverteilungen eine großartige Chance, um mit Kindern in ihrer Gegend in Kontakt zu treten

„Nie wieder!“ Das war die klare Antwort von Stephan Schmidt, nachdem er von seinem ersten Kurzeinsatz aus Südafrika wiederkam. Die afrikanische Kultur war so konträr zur deutschen, dass er sich sicher war, dass es eine andere Möglichkeit geben müsste, Gott dienen zu können. Und nicht jeder muss gleich als Missionar auswandern, oder?

Koffer oder Schuhkartons packen? Gottes individueller Ruf für jeden von uns

Inzwischen lebt Familie Schmidt seit acht Jahren als OM-Missionare in Afrika und seit 2018 in Lesotho. Und Stephan schmunzelt, wenn er daran denkt, wie Gott sein Denken und seine Lebensvorstellungen nach und nach verändert hat. Denn obwohl sein Leben jetzt so ganz anders ist, so möchte er es nicht gegen das eintauschen, das er täglich erlebt: zu sehen, wie Gott seine Familie gebraucht, um den Menschen vor Ort die freimachende Botschaft Jesu zu bringen.

Dass sie in diesen Bemühungen nicht alleine sind, haben sie im Frühjahr 2020 erlebt – in Form von Schuhkartons! Denn um Jesu Missionsauftrag nachzukommen, muss man nicht unbedingt seine Koffer packen und nach Afrika ziehen – man kann auch einfach Schuhkartons packen!

Die Aktion *Weihnachten im Schuhkarton* der christlichen Hilfsorganisation *Samaritan's Purse* will vor allem eines: Gemeinsam mit örtlichen Kirchengemeinden Kindern auf eindrückliche Weise das größte Geschenk Gottes vorstellen – Jesus Christus.

Für Christiane Schmidt war neben den strahlenden Gesichtern der entzückten Kinder das begleitende Schulungsmaterial besonders wertvoll. Denn jeder Schuhkarton kommt mit der Einladung, den zwölfwöchigen Kurs ‚Die größte Reise‘ zu besuchen, bei dem die Kinder mehr über Jesus lernen können.

Und so arbeiten Christen Hand in Hand. Menschen, die sich rufen lassen, in fremden Ländern Gott bekanntzumachen und Menschen, die durch gepackte Schuhkartons einheimischen Christen und Kirchengemeinden helfen, Beziehungen zu bauen und Gottes größtes Geschenk greifbar zu machen. Wozu beruft Gott Sie?

SARAH TYLLIANAKIS

GEBEN: Die diesjährige Abgabewoche von *Weihnachten im Schuhkarton* läuft vom 9.-16. November. Mehr Informationen und alle Abgabeorte auf der [Internetseite](#):

weihnachten-im-schuhkarton.org

Licht für den Tanganjikasee

Die Menschen rund um den Tanganjikasee sind sich der spirituellen Welt sehr bewusst. Aber es ist mit ziemlichen Herausforderungen verknüpft, sie mit dem Evangelium zu erreichen, da einige der Dörfer sehr schwer zugänglich sind und neben dieser natürlichen Barriere geistlich tiefe Dunkelheit vorherrscht.

Der Tanganjikasee im südlichen Afrika ist von vier Ländern (Sambia, Tansania, Burundi und DR Kongo) umgeben. An den Ufern leben etwa zehn Millionen Menschen, die hauptsächlich vom Fischfang abhängig sind. Ackerbau ist aufgrund des sehr felsigen Bodens fast unmöglich und insgesamt gilt die Region als ziemlich unterentwickelt. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist sehr gemischt, jedoch durch eine spezifische, vom Fischfang geprägte Kultur, verbunden. Weit verbreitet sind Polygamie, frühe Eheschließungen, Alkoholismus und Armut, worunter viele Familien leiden.

Manche der Dörfer sind nur über den See mit einem Boot zugänglich. Die Menschen in den Fischerdörfern vertrauen in allen Lebenslagen, von der Garantie eines guten Fischfangs über körperliche Heilung bis hin zum Verlieben einem Hexendoktor oder einer Befragung der Geister ihrer Ahnen. Als stärkster Weg, den Geistern zu gefallen, gilt in einigen Dörfern noch immer das Opfer eines geliebten Menschen. Dies führt dazu, dass Menschenleben in diesen Gemeinschaften keine hohe Bedeutung haben und Vertrauen fehlt. Zwar sind die Menschen oft religiös, aber es gibt fast keine bibeltreue christliche Gemeinschaft. Oft sind Kulte und falsche Lehren populär, die aufgrund religiöser Handlungen keine inneren Veränderungen erfordern. In den letzten Jahren wächst zudem der Einfluss des Islams in den Fischerdörfern am See.

In manchen Dörfern, vor allem in Sambia, leben OM-Mitarbeiter gemeinsam mit den Bewohnern. Sie bringen das Licht, die Liebe, die Wahrheit und die Hoffnung von Jesus dorthin, wo Dunkelheit, Angst, Lüge und Hoffnungslosigkeit herrschen. Auch wenn sie mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, dürfen sie erleben, dass Jesus sie beschützt und seine Liebe die Herzen der Menschen erreicht. MICHA PRECHTEL



Auf der Suche nach Freiheit

1963 begann die OM-Arbeit im Iran und 17 Jahre lang verkündigten OM-Teams im ganzen Land das Evangelium und arbeiteten mit Gemeinden vor Ort und weiteren Werken zusammen – oft wurden die Mitarbeiter dabei auch verhaftet und deportiert.



Während der islamischen Revolution 1979 wurde das OM-Team evakuiert und überließ den iranischen Gemeinden Tonnen von Bibeln und anderes christliches Material. Zu dieser Zeit wusste man von 300 bis 400 iranischen Christen mit muslimischem Hintergrund. Heute schätzen Kirchenleiter, dass es im Iran über eine Million Nachfolger Jesu gibt. „Das Wachstum der christlichen Gemeinde im Iran ist ohne Frage eine der unerwarteten Überraschungen in den letzten 1400 Jahren der Missionsarbeit“, sagt Stuart*, ein OM-Leiter.

Ein iranischer Gemeindeleiter erzählt, dass nach der Deportation 1979 die zurückgelassene Literatur „einige der größten Möglichkeiten eröffnete, die wir je hatten, um die Gute Nachricht zu verbreiten. In den folgenden Jahren konnten wir täglich das Wort Gottes offen auf den Straßen verkaufen und verteilen und erreichten so Tausende Muslime.“

OM unterstützte die iranische Gemeinde auch bei der Archivierung und Bewahrung wertvoller übersetzter farsi-christlicher Ressourcen außerhalb des Irans. Als die Geheimpolizei die Kirchen durchsuchte und das gesamte Material beschlagnahmte, konnte OM dabei helfen, die Ressourcen auf Tausende USB-Sticks und SD-Karten zu kopieren, um sie so der wachsenden Kirche wieder zugänglich zu machen.

Heute sind Jüngerschafts- und Leitertrainings entscheidende Voraussetzungen für die explodierende Bewegung. „75 Prozent der Iraner sind unter 30 Jahre alt – eine riesige Generation, die

nach Freiheit sucht“, erklärt Stuart. „Sie haben das Internet, sie haben Satellitenfernsehen, sie sehen den Rest der Welt, und doch sitzen sie im Iran fest.“ Die christlichen Online-Ressourcen und übersetzten Materialien zur Weiterbildung von Leitern sind der Schlüssel dafür, dass viele dieser jungen Menschen Hoffnung und Freude für die Zukunft finden. OM hat sich mit Partnern zusammengetan, um bei der Erstellung und Verbreitung der Bibel und des Neuen Testaments sowie von weiteren christlichen Materialien über das Internet, Soziale Medien und Websites zu helfen.

„Es ist interessant, dass die ersten Bücher, die am schnellsten heruntergeladen wurden und sich verbreiteten, Themen behandelten wie Überwindung von Trauer und Trauma oder Überwindung von Schuld und Scham“, meint Stuart. „Wir befassen uns mit einigen der Probleme, die durch die repressive Regierung und durch das Trauma des Irak/Iran-Krieges noch verschärft werden, stellen aber auch fest, dass die Menschen hungern – und dass sich viele inmitten all dieser Hoffnungslosigkeit weiter an Jesus wenden.“

In den letzten Monaten wurden etwa 40 000 Bücher, die von OM für Evangelisation und Jüngerschaft übersetzt wurden, von einer OM-Website** von Iranern im Iran und auf der ganzen Welt heruntergeladen.

ELLYN SCHELLENBERG

* Name geändert

** www.farslibrary.com

SPENDENPROJEKT: Iran-G423-03

online: www.om.org/de/G423-03

„Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“

Jesaja 43,19



Viele Muslime sind mit dem Islam unzufrieden

AUFBRÜCHE IM NAHEN OSTEN

„Wir stehen hier vor historisch offenen Türen, die Gott geschaffen hat“, erklärt Jan Graf*, OM-Regionalleiter für den Nahen Osten. „Es ist wichtig, dass wir diese offenen Türen, die es in der gesamten Geschichte des Islams noch nie gab, sehen und nutzen.“

In vielen Ländern des Nahen Ostens gibt es historisch gesehen christliche Minderheiten und Gemeinden. Auch wenn viele Christen die Region aufgrund von Krisen verlassen haben, gibt es in den traditionellen christlichen Gemeinden einen Zuwachs interessierter Muslime. „Sie haben gesehen, dass Christen in Europa Muslimen in Not helfen, während ihre eigenen Leute sich weigern, muslimische Geflüchtete aufzunehmen“, erklärt Jan Graf. „Das hat ihre Neugierde geweckt.“

Von einer Region, in der auf über 500 Kilometern gut zwölf Millionen schiitische Muslime leben, weiß Jan Graf nur von einer „Handvoll heimlicher Christen. Ein kleines OM-Team vor Ort ist den ganzen Tag damit beschäftigt, Anfragen nach Bibelstudien und persönlichen Kontakten nachzugehen. Es sind so viele Anfragen, dass wir überhaupt nicht alle beantworten können.“

CORINNA SCHARRENBURG

*Name geändert

Lesen Sie mehr dazu unter: www.om.org/de/aufbruch

SPENDENPROJEKT: Aufbruch-NO, G423-04
online: www.om.org/de/G423-04

Uns bewegt die Welt und wir beginnen zu Hause

„Wir wollen dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten sehen“ – das ist die Vision von OM und sie soll auch in Deutschland umgesetzt werden. Dafür gibt es bei OM in Deutschland die Teams von *Mission in Deutschland (MiD)*. Im Gespräch mit Corinna Scharrenberg erzählt MiD-Leiter Timon Möhrer mehr davon.



Timon Möhrer

Timon, was steckt hinter Mission in Deutschland?

Uns bewegt die Welt und wir beginnen hier zu Hause. Als Jesus-Nachfolger haben wir den Auftrag, alle Welt – auch die Menschen in Deutschland – zu Jüngern zu machen.

Mission besteht aus dem Hören auf Gott, was sagt er, und dem Blick auf unseren Auftrag, was tut er in dieser Welt. Gefolgt von einem mutigen Ausprobieren und Umsetzen von dem, was wir von Gott gehört haben, mit dem Blick auf diese Welt.

Was ist das Ziel der MiD-Teams?

Das Ziel sind dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern, die sich selbst multiplizieren. Es gibt Menschengruppen in Deutschland, bei denen es aufgrund kultureller und sprachlicher Barrieren um einiges schwerer ist, solche Gemeinschaften entstehen zu sehen – um sie wollen wir uns besonders widmen. Klassische Gemeinden tun sich damit manchmal schwer.

OM ist bei vielen noch für Kurzeinsätze bekannt, aber unsere MiD-Teams sind sehr solide und ansässig – und tief in der Gesellschaft und in Beziehungen am Wirken. Wir möchten Menschen begeistern und inspirieren, Mission in Deutschland zu leben, sie mitnehmen und ihnen zeigen, was man machen kann – auch wieder mit Kurzeinsätzen.

Was begeistert dich an den MiD-Teams?

Da ist das Hammer-Spektrum von Dienstbereichen, von Kunst über Flüchtlingsarbeit, Gemeindegründung im sozialen Brennpunkt bis hin zu einer Jüngerschaftsschule – ein breites Spektrum auf die Bedürfnisse in Deutschland und dem Kontext vor Ort angepasst. Gleichzeitig bin ich begeistert von unseren Mitarbeitern und ihrer Leidenschaft für ihre Arbeit, Jesus in ihrem jeweiligen Umfeld sichtbar zu machen! Es ist toll, dass diese nicht nur von OM kommen, sondern auch von anderen Werken. Es freut mich, dass die Arbeit unter Türken in Berlin dazukommt – und wir wollen weiter wachsen!

Wie kann man in Deutschland Menschen erreichen?

Wenn es da eine magische Rezeptur gäbe, hätte ich sie schon längst gedruckt!

Wir haben uns die Unterreichten auf die Fahne geschrieben und die sind auch schwer zu erreichen. Da gibt es Hürden, wo wir als Gemeinden, als Christen in Deutschland, noch nicht wirklich den richtigen Ansatz gefunden haben. Sei es jetzt im Osten, mit Muslimen oder Migranten.

Aber es geht in jedem Fall darum, Menschen in Liebe zu begegnen, mit Ausdauer zu beten, in Beziehungen zu investieren und dann im Glauben mit Mut Schritte zu gehen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Die Teams in Deutschland



HAMBURG

Das Team Nord lebt und engagiert sich seit zehn Jahren im sozial schwachen und wenig erreichten Stadtteil Hamburg-Wilhelmsburg. Wir wollen bewusst bei den Menschen leben und durch Gebet und Nächstenliebe unsere Begeisterung für Jesus weitergeben. Wir verkündigen das Evangelium durch Wort und Tat und ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darauf, Menschen in ihrer Jesus-Nachfolge zu begleiten und zu trainieren.



MDT LOVE EUROPE

Das *MDT Love Europe* ist ein sechsmonatiges Jüngerschaftstraining in einer dynamischen, internationalen Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern. Unser Ziel ist es, Jesus von ganzem Herzen zu lieben und ihm nachzufolgen. Dabei entdecken wir, wozu er uns berufen hat und welche Rolle wir dabei spielen, die am wenigsten Erreichten mit Gottes Liebe bekannt zu machen. Das Training ist eine Kombination aus biblisch fundierten Workshops und Seminaren sowie Kurzeinsätzen in ganz Europa.



BERLIN

Das OM-Team in Berlin-Neukölln arbeitet mit verschiedenen Gemeinden und ähnlichen evangelistischen Diensten zusammen, um das Evangelium unter türkischsprachigen Menschen in Berlin zu verbreiten, eine kleine türkischsprachige Gemeinde zu unterstützen und Salz und Licht unter den Immigranten zu sein.



HALLE

Als OM-Team in Halle gehen wir der Frage nach, wie Gott im Alltag und mitten in der Gesellschaft sichtbar und spürbar werden kann. Das Kulturcafé *Lichthaus* im Zentrum der Stadt steht für Begegnung, Inspiration und Kultur. Unsere Gemeindegründung *LUX Kollektiv* ist ein Netzwerk von Hausgemeinden und Jesus-Nachfolgern, die Hoffnung in der Stadt strahlen lassen.

Mosbach (MDT/Arts)

Heilbronn (Xenos)

ARTS

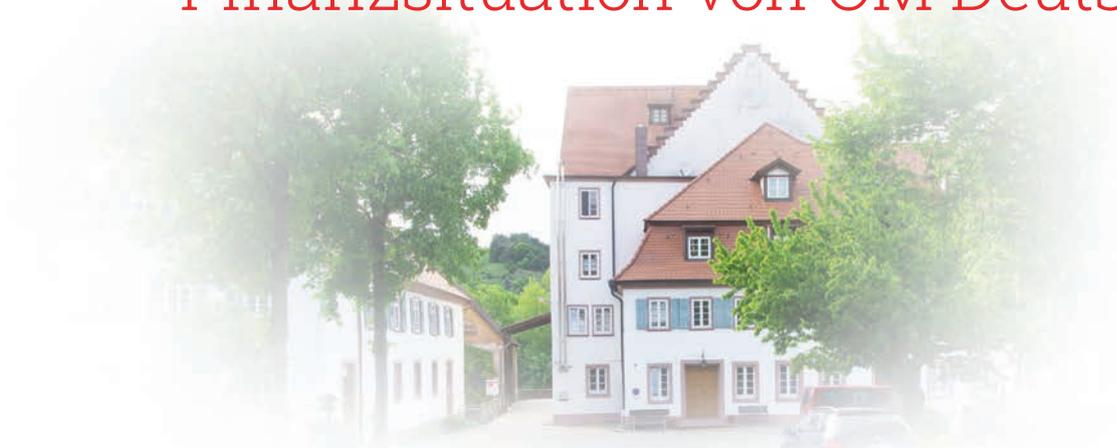
OM Arts möchte **Künstler ermutigen**, mit ihrem Leben und Werk die Schönheit und Kraft des Evangeliums in die Welt hinauszutragen und **Fernstehende zu erreichen**. Wir möchten **Gemeinden motivieren**, künstlerische Schätze in ihrer Mitte freizulegen und Künstler freizusetzen. Kunst und Kreativität sollen unserer Auffassung nach wesentlich dafür sein, wie Jesus-Nachfolger **Gemeinschaft leben**.



XENOS

Das Xenos-Team möchte Fremden ein Freund sein und hilft ihnen mit dem Begegnungscafé beim Deutsch-Üben und bei behördlichen Angelegenheiten. In den Fragen des Lebens erfahren die Migranten von Jesus, dem Freund fürs Leben. So entwickeln sich Beziehungen zu Kleingruppen und Gemeinden.

Finanzsituation von OM Deutschland



Als spendenbasiertes Werk freuen wir uns über jeden, der unsere Arbeit finanziell unterstützt, und dass unsere Spendeneingänge bisher nur leicht zurückgegangen sind.

Wir sind dankbar für jeden, der auch in diesen Zeiten spendet.

Doch leider macht sich die Corona-Krise auch bei uns bemerkbar. Unser Gästebetrieb, der auch zur Finanzierung unserer Arbeit dient, musste über mehrere Monate komplett geschlossen werden. Momentan läuft er noch immer sehr zögerlich an, was zu erheblichen Mindereinnahmen führt.

Durch die Absage von Kurzeinsätzen und Veranstaltungen, bzw. die Umwandlung auf Onlineangebote fehlen uns weitere Einnahmen durch Teilnehmerbeiträge und Spenden.

Derzeit gehen wir davon aus, dass wir das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von etwa 200.000 Euro abschließen werden.

Wo möglich versuchen wir, Kosten zu sparen – deswegen ist auch diese Global einmalig um einige Seiten kürzer als gewohnt – doch reicht das leider nicht aus.

Wir freuen uns, wenn Sie uns in dieser Zeit unterstützen, indem Sie ...

- für diese Situation beten
- als Gast in die OM-Deetken-Mühle kommen (www.om.org/de/gaestehaus)
- für unsere Arbeit spenden

Um konkret in dieser Situation zu helfen, freuen wir uns über Ihre Spende an:

OM Deutschland
IBAN: DE47 5206 0410 0000 5072 45
Spendenprojekt: Covid-OMD, G423-05
Online: www.om.org/de/covid-omd



**VIELEN
DANK!**



Gott in schwierigen Zeiten erleben

LIEBE FREUNDE DER SCHIFFSARBEIT,

bedingt durch die Corona-Pandemie müssen Einzelpersonen, Familien, Firmen und Organisationen überdenken, wie sie weiter vorgehen. Wir bleiben dabei nach wir vor unserer Mission verpflichtet: Wir wollen dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten sehen. Da die Pandemie sich weiter ausbreitet, erfahren die am wenigsten Erreichten in Entwicklungsländern verstärkt Ausgrenzung aufgrund begrenzter Ressourcen und größer werdender Not.

Was ist unsere Antwort als Christen darauf? So viele leben schutzlos und unverschuldet in Gemeinschaften, die mangelnden Zugang zu Grundbedürfnissen wie Trinkwasser, medizinischer Versorgung oder wirtschaftlichen Möglichkeiten haben. Wir gehen der Idee nach, weniger Häfen pro Jahr zu besuchen und dafür länger zu bleiben, um tiefgreifendere Auswirkungen zu erzielen.

HELFE SIE MIT, DIE LOGOS HOPE AM LAUFEN ZU HALTEN!

Ihre Spende trägt zur Deckung der laufenden Betriebskosten des Schiffes in dieser herausfordernden Zeit bei und ermöglicht Einsätze in der Karibik. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie auf der Rückseite. **Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung!**

SPENDENPROJEKT: Schiffsarbeit, G423-06



Die Pandemie gibt uns die Möglichkeit, zukünftige Missionseinsätze anders zu gestalten. Das ermöglicht uns zu sehen, wie das Reich Gottes ganze Gemeinschaften beeinflusst und umgestaltet.

Der Orkan Dorian hatte letztes Jahr verheerende Folgen für die Bahamas. Die mit am schlimmsten betroffene Great Abaco-Insel galt danach als praktisch unbewohnbar, da es weder Wasser, Strom, noch Lebensmittel gibt. Wir wurden eingeladen, zusammen mit der Organisation *Marine Reach Global* und deren Schiff *Pacific Hope*, beim Wiederaufbau zu helfen. Das Potenzial ist enorm und wir spüren Gottes Führung. Letztendlich kann nur Gott tiefe Auswirkungen auf eine Gemeinschaft haben und sie verändern.

Wir sind zutiefst dankbar für Ihre andauernde Unterstützung und Gebete.

Gemeinsam für die am wenigsten Erreichten,
Ihr

Seelan Govender
Direktor OM Ships



Besatzungsmitglieder aus verschiedenen Ländern mit ihren Flaggen an Bord in Curaçao



Die Deckmannschaft bei jährlichen Wartungsarbeiten

Wenn Mission ganz anders aussieht als erwartet



Deckmitarbeiter Ezra William (Ostasien) auf der Brücke

„Bevor ich aufs Schiff kam, wusste ich, dass ich dort Gott gemeinsam mit Fremden dienen sollte, die schließlich so etwas wie eine Familie für mich werden würden. Ich wusste, dass ich mich aus meinem Komfortbereich herausbewegen und flexibel, anpassungsfähig und lernbereit sein müsste. Ich wusste, wenn ich das tue, überlebe ich auf dem Schiff.“

Der 21-jährige Ezra Williams aus Ostasien kam in Montego Bay auf Jamaika an Bord und freute sich darauf, dass er Bildung, Hilfe und Hoffnung an an-

„Gott war so treu und hat mich hierhergebracht. Da gibt es keinen Grund zu Klagen.“

dere weitergeben könnte. Doch binnen Wochen mussten alle Kontakte zur Bevölkerung gestoppt werden, da wegen des Corona-Virus weltweit Sicherheitsmaßnahmen ergriffen wurden. „Ich war traurig, dass das Schiff für die Öffentlichkeit schloss, weil ich ja gerade erst angekommen war. Ich beklagte mich bei Gott deswegen, doch dann erinnerte ich mich daran, dass ich für ihn hergekommen war und dass ich immer noch wegen ihm hier bin“, erinnert sich Ezra. „Gott war so treu und hat mich hierhergebracht. Da gibt es keinen Grund zu Klagen.“

„Ich glaube, jetzt ist es an der Zeit, dass wir einander als Gemeinschaft dienen und uns durch Schulungen vorbereiten, sodass wir später, wenn wir wieder Kontakte zur Bevölkerung haben, etwas Großartiges bieten können. Es ist ein großer Segen, dass wir in einer so guten Gemeinschaft leben. Ich habe von Gott so eine Freude und einen Frieden darüber bekommen, dass ich jetzt hier bin. Meine Familie und Unterstützer ermutigen mich, weiter auf der *Logos Hope* zu dienen und so bleibe ich hier, weil ich Teil dessen sein will, was Gott in dieser Arbeit tut – gerade jetzt und auch in der Zukunft.“

Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: www.omships.org/to/abonnieren

Tägliche Gebetsanliegen geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: www.omships.org/to/gebet



**Bildung, Hilfe, Hoffnung
für Menschen weltweit**

OM Ships International
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0
E-Mail: info@omships.org
Internet: om.org/ships/de

Bankverbindungen:
OM Deutschland
Evangelische Bank Kassel
BIC: GEN0DEF1EK1
IBAN: DE47 5206 0410 0000 5072 45
OM Österreich
Sparkasse Oberösterreich
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330
BIC: ASPKAT2L XXX
OM Schweiz
8304 Wallisellen
PC-Konto: 84-7189-5

Redaktion: Ken Miller
Journalistische Mitarbeit: Cristina Amato, Fiyah King, Julie Knox
Fotos: Lucas Brito
Übersetzung: Uschi Hepperle
Design: Grafikbüro Leineke
Druck: BasseDruck, Hagen, Deutschland


MAGDALENA G. – NAMIBIA

„Die Schwerpunkte meines Kurzeinsatzes waren Gott zu suchen, seine Stimme zu hören, jeden Tag mein Herz für das zu öffnen, was Gott tun will und bereit zu sein, an sich zu arbeiten. So konnte ich neu lernen, was es bedeutet, Gott zu gehorchen und mich auf ihn auszurichten. Ich fand diese Auszeit und den Zusammenhalt so toll, dass ich so etwas auch gerne hier in Deutschland erleben würde. Ich möchte bewusst hier mein Zuhause finden und Gelegenheiten nutzen, von Gottes Liebe weiterzugeben. Aber vor allem möchte ich ständig an mir arbeiten. Außerdem bin ich Gott von Herzen dankbar, sein Wirken ganz praktisch in meinem Leben erfahren zu haben – er hat mich in Namibia von meiner Angst vor Hunden befreit! Das können ich und meine Freunde immer noch nicht so ganz glauben.“


ANKE P. – RUMÄNIEN

„Während meines Einsatzes hatten wir verschiedene Aufgaben. Neben dem Durchführen von Kinderprogrammen haben wir auch viel für die Gemeinde und ihre Projekte gebetet. Ebenso waren wir auf den Straßen der Stadt unterwegs, um den Menschen von Jesus zu erzählen. Bei Letzterem durfte ich auch klar Gottes Wirken erleben. Wir waren als Gruppe auf der Straße und Gott führte es immer so, dass die richtige Person mit dem jeweiligen Gesprächspartner redete. Richtig heißt in diesem Fall, dass die Person wegen ihrer persönlichen Geschichte oder ihrem Zeugnis der passende Gesprächspartner war und so tiefe Gespräche führen konnte. Dadurch ist mir auch wieder neu wichtig geworden, für andere Menschen zu beten, sie zu besuchen und von meinen Erlebnissen mit Jesus zu berichten. Außerdem habe ich gelernt, mutig von Jesus zu erzählen, da die Menschen oft offener sind, als ich denke. Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich an diesem Kurzeinsatz teilnehmen konnte.“



Geschenke vom Buchbasar



Nachfolger und Fischer

Erlebnisse der wachsenden Missionsbewegung in Afrika

zusammengestellt von Anneretha Combrink, OM Books, Paperback, 188 Seiten

Sie folgen den Fußspuren von Jesus Christus auf staubigen Trampelpfaden in der

Wüste Nordafrikas und auf sandigen Wegen zu abgelegenen Dörfern Botswanas. Sie fischen entlang der Küste des Tanganjikasees und in den grünen Tälern Malawis nach Jesus-Nachfolgern. Geschichten voller Hoffnung und Leidenschaften der ersten afrikanischen Missionare.

9,95 €



Überraschende Entdeckungen mit Gott

Lenna Lidstone, OM Books, Paperback, 176 Seiten

Lenna Lidstone wurde dazu berufen, Gott in der Türkei zu dienen. In „Überraschende Entdeckungen mit Gott“ erzählt sie die Geschichte, wie Gott 15 Jahre lang mit

ihr und ihrem Mann in einem der größten, bisher nicht evangelisierten, Land der Erde gearbeitet hat. Sie berichtet von lebensverändernden Erfahrungen, die in der Summe eine bewegende und inspirierende Geschichte ergeben.

9,95 €



Porzellanbecher

1 Stück, ohne Henkel, 250ml, Aufdruck: Vison und Weltkarte von OM

12,95 €

Alle Preise zuzüglich Versandkosten.



Weitere Bücher und E-Books auf www.om.org/de/shop oder unter buchbasar.de@om.org oder 06261 947-0

Termine

OKTOBER

02. – 11.10.	On The Move, Berlin
18. – 21.10.	Einführungsseminar in die Mission
26.10. – 20.11.	On The Move, Berlin



ON THE MOVE
mit  in Deutschland

NOVEMBER

19.11.	Infoveranstaltung Vorsorge
21.11.	Get ready!
24.11.	Infoveranstaltung Testament
26.11.	kostenfreies Service-Telefon „Erbrecht“: 0800 7004077

JANUAR 2021

16.01.	Connect2Go-Infotag
17.01.	JUMIKO, Stuttgart*



JUMIKO
www.jumiko-stuttgart.de
Real-Event in Stuttgart

**IMMER JÜNGER:
JESUS NACHFOLGEN
AN JEDEM TAG!**

25 Vorträge u.a. mit Yassir Eric, Susanne Krüger, Heinz Spindler, Susanne Mockler, Doron Lukat, Frank Döhler, Franziska Stocker-Schwarz, Dr. Friedemann Kuttler, 100 Missionstände u. v. m.

JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ
17. Januar 2021, ICS Messe Stuttgart

19. – 30.01.	Neueinsteigerkonferenz
--------------	------------------------

OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen sind mit * gekennzeichnet.

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen erhalten Sie im Internet unter www.om.org/de/termine oder unter 06261 947-0

EF5

Das Einführungsseminar in die Mission



- > Überblick über Einsatzmöglichkeiten
- > Praktische Tipps und Hinweise
- > Persönliche Studienzzeit
- > Weltmission und Gemeinde

Die optimale Einsatzvorbereitung

Termine*:

18. – 21.10.20 / 14. – 17.02.21 / 28. – 31.03.21 / 30.05. – 02.06.21
für Fachkräfte und Familien einen Tag länger
*Daten unter Vorbehalt, ggf. Onlineangebot

Informationen, Kosten und Anmeldung:
www.om.org/de/efs oder personal.de@om.org



OM kommt in Ihre Gemeinde



Gerne kommen wir in Ihre Gemeinde und berichten live oder per Videotelefonie von unserer Arbeit, den an wenigsten Erreichten und wie Gott während Corona gewirkt hat. Sie nennen den Zeitpunkt – wir kommen!

Mehr Informationen bei Achim Schneider, 06261 947-0, pr.de@om.org

 [instagram.com/om_deutschland](https://www.instagram.com/om_deutschland)

Die historische Deetken-Mühle des Hilfs- und Missionswerkes OM



- Belegung bis 80 Personen, großzügige Seminar- und Gruppenräume mit moderner Tagungstechnik
- Jugendgruppen willkommen
- Vollverpflegung möglich
- Programmgestaltung auf Anfrage möglich

www.om.org/de/gaestehaus



Ihr freundliches Gästehaus!



Auch Ferien-
wohnungen
mietbar!

Kurzeinsatz ON THE MOVE in Berlin



Du möchtest deine Zeit nutzen und türkischen Menschen Gottes Liebe weitergeben? Komm nach Berlin und bring deine Begabungen ein. Du kannst von erfahrenen Missionaren lernen und im eigenen Glauben wachsen. Es sind auch kürzere Einsatzzeiträume (Wochenende und Woche) möglich.

- > **Zeitraum:** Mo. 26.10.20 – Fr. 20.10.20
- > **Anmeldeschluss:** Fr. 16.10.20
- > **Kosten:** 585 € (exkl. An- und Abreise)
- > **Unterkunft:** voraussichtlich in Gemeinderäumlichkeiten
- > **Alter:** ab 16 Jahren

Weitere Infos: www.om.org/de/move
oder shortterm.de@om.org

„Einkaufen und
Gutes tun!“

amazon smile

www.om.org/de/smile



**WEIHNACHTEN
IM SCHUHKARTON®**

Mitmachen ab 1. Oktober
ABGABEWOCHE
9.-16. NOVEMBER

Weitere Infos: +49 (0)30-76 883 883
weihnachten-im-schuhkarton.org

Samaritan's Purse®
DIE BARMHERZIGEN SAMARITER



Süßes Durcheinander



Hier wird gesungen, gebastelt, gespielt, gegessen und auch eine Geschichte aus der Bibel erzählt. Die Kinder, die hier sind, oder ihre Geschwister, haben alle eine Behinderung oder benötigen Förderung. Aber das tut der Freude keinen Abbruch. Welch ein süßes Durcheinander!



Elona hat ein Herz gebastelt

Unter den Kindern hier ist auch die 14-jährige Elona. Mit ihr habe ich mich angefreundet. „Vor drei Jahren bin ich in die erste Klasse gekommen ...“, erzählt sie. Moment, denke ich, da war sie ja schon elf Jahre alt, wie kann das sein!? „Wir gehören zu den Roma. Roma sind sehr arm und werden von den anderen Menschen nicht akzeptiert“, meint sie. „Mein Vater sammelt Plastikflaschen aus Mülleimern, um sie zu verkaufen, und Mama geht mit uns Kindern auf die Straße, um zu betteln. Deswegen konnten wir nicht in die Schule gehen.“

Mit wir meint Elona sich selbst, ihre Schwester Teuta und ihren Bruder Oli. Dass sie jetzt doch zur Schule gehen, verdanken sie einigen Christen, die es für Elona und ihre Geschwister möglich gemacht haben, und ihnen auch bei den Hausaufgaben helfen. „Hier in Albanien bekommen die Kinder viele Hausaufgaben, die sie ohne die Hilfe ihrer Eltern gar nicht alleine machen können“, erklärt mir Anna, eine der christlichen Mitarbeiterinnen hier. „Es gibt zwar Nachmittagsprogramme, bei denen die Kindern Hilfe bekommen, aber die vielen armen Familien hier können sich das nicht leisten.“

Anna und ihre Freunde arbeiten mit den ärmeren Kindern hier. Sie haben Schul-sachen und Lebensmittel an Roma-



Hier ist aber was los!

Familien verteilt, besuchen Kinder und helfen ihnen bei den Hausaufgaben und einmal in der Woche findet ‚Sweet Mess‘ statt. Das heißt übersetzt ‚süßes Durcheinander‘ und hier habe ich auch Elona, Teuta und Oli kennengelernt.

„Eine Mitarbeiterin hat mich an meinem Geburtstag zu Hause besucht“, erzählt Elona ganz stolz. „Es gab Kuchen, Geschenke und albanische Tänze. Es war sooo schön, ich habe mich ganz besonders geliebt gefühlt!“

Ich freue mich mit Elona, die von vielen nicht geachtet und geliebt ist, weil sie Roma ist. Umso schöner, dass sie durch Anna und ihre Freunde erleben darf, dass Gott sie liebt. Elonas Mama hat gesagt, dass sie an Jesus glaubt. Betest du mit mir, dass auch ihr Papa, Teuta, Oli und Elona anfangen, an Jesus zu glauben?





Wusstest du schon,
dass man in Albanien ...

... mit dem Kopf schüttelt, wenn man „Ja“ sagt
und nickt, wenn man „Nein“ sagt?

... viele Jahre lang Weihnachten nicht feiern durfte und
deswegen Neujahr der größte Feiertag ist?

... zum Geburtstag den Glückwunsch „Edhe 100!“ bekommt?
Das bedeutet: „Mögest du noch 100 Jahre leben!“

... viel und gerne schwarzen Kaffee trinkt?

... viele deutsche Autos wie Volkswagen
oder Mercedes sieht?

PREISRÄTSEL: FINDE DIE BIBELSTELLE

Weißt du, warum Anna und ihre Freunde sich um Elona und die anderen Menschen kümmern? Die Antwort steht in der Bibel – da sagt Jesus:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.“

Der Vers steht im Matthäus-Evangelium. Um herauszufinden, wo genau er steht, musst du die Gegenstände zählen und schon hast du die Lösung!

Matthäus

,



0



Schicke mir deine Lösung mit deiner Postadresse an:

Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach oder tom.de@om.org

Als Dankeschön schicke ich dir ein kleines Geschenk.



OM Deutschland
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Fon 06261 947-0
info.de@om.org
www.om.org

Zu viel verlangt?

„Ich habe eine Bedingung an euch!“ Yehye sah seine vier Freunde mit seinen intensiven, ernsten Augen an. Man sah ihm an, dass er es sehr ernst meinte: „Ich möchte gerne mit euch die Bibel lesen. Ich möchte, dass ihr entdeckt, wer Jesus ist. Aber ihr müsst mir versprechen, dass jeder von euch von Anfang an vier weitere Freunde sucht! Jeder von euch soll eine kleine Gruppe

anleiten, und nach jedem unserer Treffen das weiter erzählen, was ihr selbst gelernt habt!“

Zu viel verlangt? Die vier Freunde ließen sich auf die Bedingung ein. Gemeinsam entdeckten sie die Botschaft des Evangeliums. Und obwohl sie zu Anfang nur recht wenig verstanden und sich noch nicht als Nachfolger Jesu sahen, gaben

sie doch alles, was sie begriffen hatten, in ihren kleinen Gruppen weiter. Auch wenn gewiss längst noch nicht alles perfekte biblische Lehre war.

Das Vorbild machte Schule. Die einzelnen Gruppen dieser vier Freunde starteten wiederum weitere Gruppen. Und diese wiederum weitere Gruppen. Sie folgten einfach dem Vorbild, das sie selbst beobachtet hatten. Nach wenigen Monaten waren so aus der einen Gruppe, die Yehye selbst gegründet hatte, über 30 Gruppen entstanden. Anfänge einer echten Bewegung zu

„Gib die Botschaft, die von mir gehört hast ... an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.“

2. Timotheus 2,2



Christus hin. Eine große Zahl derer, die auf diese Weise mit Gottes Wort in Berührung kamen, setzten ihr Vertrauen auf Jesus Christus und wurden seine Nachfolger. Und das in einem Land, das dem Evangelium weitgehend feindselig gegenübersteht!

So geschehen im Mittleren Osten, im vergangenen Frühjahr. Yehye ist nicht als Christ aufgewachsen. Aber seit er Christus vor ein paar Jahren kennengelernt hat, macht er so viele seiner Landsleute mit Jesus bekannt, wie es ihm möglich ist. Diesmal jedoch machte er es etwas anders: Er forderte seine Freunde von Anfang an auf, die Botschaft weiterzugeben – auch wenn er dadurch nicht mehr der bewunderte Lehrer aller Beteiligten war, und nicht mehr kontrollieren konnte, was in den jungen Gruppen geschah. Aber – auf diese Weise hat er einen kleinen Aufbruch in seiner Heimat in Gang gesetzt!

Wie perfekt muss unser Bibelwissen sein, bevor wir die Botschaft von Jesus weitergeben können?

TOBIAS SCHULTZ